

Deutschen Reichskanzlers die folgenden warmen Begrüßungsworte: „Der Sohn des großen Kanzlers, seine rechte Hand in der Leitung der deutschen Politik und sein wahrscheinlicher Nachfolger, ist auf einige Tage in unsere Hauptstadt gekommen. Er benutzte seine freie Zeit, um sich ein wenig in Budapest umzusehen, mit den ungarischen Regierungskreisen in Verbindung zu treten und unmittelbare Eindrücke über unser staatliches Leben zu gewinnen. Fünfunddreißig Jahre sind verflossen, seit Fürst Bismarck in Ungarn gereist ist und aus der Ofener Burg an seine Gemahlin über seine Erlebnisse Briefe schrieb. Dieselben sind auch bei uns bekannt, und wir erinnern uns gern an die begeistertsten, warmen Worte, mit welchen der Fürst sich damals über Ungarn geäußert hat. Graf Bismarck möge an diese Briefe denken, aus welchen ein prophetischer Geist von der Zukunft Budapests spricht, und er wird sehen, daß die Prophezeiungen seines Vaters bereits in Erfüllung gegangen sind. Wir begrüßen den Grafen Bismarck in unserer Mitte. Er wird in uns das Streben und die Arbeit würdigen und die Sympathien seines Vaters für Ungarn sowie das Vertrauen desselben in die Zukunft dieser Nation übernehmen.“

— Daß Kaiser Wilhelm angegriffen aussieht, wird im Widerspruch mit den deutschen Berichten von allen italienischen Blättern einstimmig behauptet. Die Blätter seines Gesichtes, so wird versichert, sei namentlich bei der großen Parade aufgefallen, und Generalarzt Dr. Leuthold habe den Kaiser wiederholt dringend ermahnt, sich zu schonen, da selbst der stärkste Körper dauernd solche Anstrengungen nicht auszuhalten vermöge. Im Allgemeinen ist freilich der Monarch selbst durchaus auf seine Gesundheit bedacht. Bevor er nach der Villa Hadriani fuhr, wo Malaria herrscht, nahm er ein eigens dazu bereitetes Getränk als Vorsichtsmittel ein. Dabei erweist sich der Kaiser als ein starker Raucher; mit Vorliebe wählt er Cigaretten, die er sich selbst mit Geschicklichkeit anzufertigen pflegt.

— Am Freitag findet in Potsdam die Grundsteinlegung zum Mausoleum für Kaiser Friedrich statt. Die Kaiserin Friedrich wohnt der Feier mit den Prinzessinnen-Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland bei. — Der Verleger der Madenzi'schen Proschüre Spaarmann in Oberhausen hat zu Protokoll gegeben, daß sämtliche Bogen des englischen Originals von der Kaiserin Friedrich vor dem Drucke gelesen worden seien. Die „Köln. Volksztg.“ theilt mit, daß 34 deutsche Verleger bei Madenzi sich um den Verlag der deutschen Ausgabe beworben haben, darunter zwei der größten Berliner Firmen, mehrere Leipziger sehr angesehene Verleger und 2 Wiener Häuser. Das Verfahren wurde auch wegen Beleidigung der Professoren Gerhardt und Bergmann in ihrer Eigenschaft als Staatsbeamte eröffnet.

— Danzig. Unsere Stadt wird demnächst von zwei Seiten aus von den sie umgürtenden Festungswällen befreit werden. Damit dürfte eine neue Aera von Bauspekulationen beginnen, die wahrscheinlich große Kapitalien in Umsatz bringen wird. Der Anfang zu dem geplanten Umbau der Festung ist bereits gemacht, das Divaerthor wird um ca. 200 Meter nach der großen Allee zu verlegt, die Erarbeiten hierzu sind bereits im vollen Gange. Von besonderem Interesse dürfte die Mittheilung sein, daß bei den Schachtarbeiten resp. Abtragung der Wälle in beträchtlicher Tiefe eine Menge freipter Bomben gefunden werden, die allem Anschein nach sämtlich von der russischen Belagerung stammen, die am 1. Juni 1813 unter General Lewit begann und unter dem General Alexander von Württemberg, dem Oheim des Kaisers Alexander I. von Rußland, fortgesetzt wurde. Am 2. Januar 1814 kapitulierte die Festung und die französische Besatzung wurde kriegsgefangen nach Rußland abgeführt. Die Arbeiter verkauften Anfangs die gefundenen Bomben als altes Eisen an Händler, aber ein Befehl des Gouverneurs ordnete an, daß die Geschosse ins Zeughaus abgeliefert werden sollen. Auch wird eine Menge Knochen vorgefunden, die von den Arbeitern gleichfalls verkauft werden. Bei den Erarbeiten werden ca. 200 Personen beschäftigt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Es ist bekannt, daß unser Ort ein neues Postgebäude erhalten soll, da sich das alte schon längst als unzureichend erweist. Ueber die Herstellung desselben ist Folgendes bekannt: Die Postbehörde beabsichtigt, den Bau an einen Unternehmer zu vergeben, der denselben auf eigene Kosten ausführen soll. Die Postbehörde will dann das Gebäude gegen einen den Herstellungskosten entsprechenden Zins mieten. Als Bauplatz ist ein im Mittel-dorfe, zwischen der Oberen Straße und der Hauptstraße gelegenes Wiesengrundstück in Aussicht genommen. Ein hiesiger Baumeister soll mit der Anfertigung eines Risses beauftragt sein. Man hofft allgemein, daß bis zum Frühjahr die nöthigen Vorarbeiten beendet sein werden und der Bau dann sofort beginnen kann.

— Auerbach. Am 16. d. M. hatten sich zum Zwecke der Gründung eines Gemeindevertretervereins im hiesigen Verwaltungsbezirke eine größere Anzahl von Vertretern der Landgemeinden im Gasthause zu Rautenkranz versammelt. Die anwesenden Herren Gemeindevorstände und Gemeindegewählten er-

klärten sich zum Anschluß an den zu konstituierenden Verein sämtlich bereit, und erfolgte hierauf die Wahl eines Vereinsvorstehers, welche einstimmig auf Herrn Gemeindevorstand Klemm in Rodewisch fiel. Nach Erledigung weiterer die Tagesordnung bildende Gegenstände wurde beschlossen, die künftigen Versammlungen regelmäßig, jedoch an verschiedenen Orten, und die nächste in Brunnböbra abzuhalten. Mit Rücksicht auf die zweifellose Nützlichkeit eines solchen Vereines — wie sie in anderen amts-hauptmannschaftlichen Bezirken bereits längst bestehen — wird einer recht regen Betheiligung an den künftigen Versammlungen entgegen gesehen.

— Markneufkirchen. Großes Aufsehen erregte in unserer Stadt die am Montag gegen Abend erfolgte Verhaftung des hiesigen Todtenbettmeisters Rosbach und seiner Ehefrau der Heimbürgerin Rosbach. Aus Anlaß dieser Verhaftung und der am Montag Abend erfolgten Durchsuchung der Wohnung der Verhafteten durchsuchten die Stadt die sonderbarsten Gerüchte. Inwiefern solche begründet sind, dürfte die weitere Untersuchung seitens der Königl. Staatsanwaltschaft bald ergeben. — Hierüber wird noch weiter gemeldet: Auf dem am 15. Oktober nebst seinem Weibe in Untersuchungshaft genommenen Todtengräber ruht der Verdacht der Leichenberaubung. Schon öfters wurde des Nachts an den Stellen, an denen sich frische Gräber befanden, Licht auf dem Friedhofe gesehen, auch am vergangenen Sonntag war dies der Fall. Zwei Bürger begaben sich an den Gottesacker und auf ihren Ruf wurde das Licht verloscht. Die folgende Untersuchung wird Licht in dieses geheimnißvolle Dunkel bringen, es müssen zu diesem Zwecke mehrere Leichen ausgegraben werden.

— Leipzig. Auch Se. Kgl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg und Prinz Friedrich August werden der Reichstagsgrundsteinlegung und dem Festmahl beiwohnen. Bei dem Festmahl im Gewandhause geschieht die Bedienung durch Funktionäre des Königl. Hofmarschallamtes.

— Chemnitz, 16. October. In der letzten Rathspenarssitzung hat der s. St. von den städtischen Collegien gewählte Ausschuss zur Erörterung der Frage über Errichtung von Markthallen beantragt, daß die städtischen Collegien sich im Princip und vorbehaltlich der endgültigen Entschliessung nach Vorlegung der Zeichnungen und Kostenschläge mit dem Bau zunächst einer Markthalle einverstanden erklären, und daß als Aufstellungsort der an der westlichen Seite der Hedwigstraße, zwischen dieser und dem Chemnitzflusse gelegene, der Stadtgemeinde gehörende freie Platz in Aussicht genommen werden möchte. Auch der Rath hat sich hiermit und insbesondere mit dem Platz, welcher für den gedachten Zweck in mehrfacher Richtung sich als vortheilhaft erweist, einverstanden erklärt, und wird nun diese Angelegenheit dem Stadtverordneten-Collegium zur Mitentschliessung vorgelegt werden.

— Zwickau, 18. Oktbr. Während anderwärts die Frequenz der Jahrmärkte in letzter Zeit zurückgegangen ist, ist man hier in der Lage, vom Gegentheil berichten zu können. Der gestern, und zwar ebenfalls unter regem Verkehr von Käufern beendete hiesige Herbstmarkt war weit mehr, als frühere Märkte, von Verkäufern besucht und es wurden für 1072 Stättegeldzettel 812 M. 15 Pf. an Stättegeld, gegenüber 800 M. zum Herbstmarkt 1887 und 759 M. 40 Pf. zum Frühjahrsmarkt 1888, vereinnahmt.

— Freiberg. Die uralte St. Jakobikirche, die sogenannte Nonnenkirche, ist baufällig und zum Abbruch reis. Die Frage, ob der Neubau auf dem alten historischen Platz im Klostergarten oder näher der sich immer mehr vergrößernden Bahnhofsvorstadt vor sich gehen soll, scheint jetzt nach längerem Verhandlungen entschieden zu sein, da der Stadtrath das Burkhardt'sche und Wolf'sche Grundstück an der Dresdener Straße als Bauplatz für die neue Jakobikirche erworben hat und dafür das alte Jakobikirchgrundstück eintauscht. Die Stadt gewinnt dabei zu dem ihr bereits gehörigen Klostergarten vortheilhafte Bauplätze zur Erweiterung der alten winkelförmigen „Sechsstadt“, die Kirchengemeinde aber eine weit günstigere Lage für den neuen Kirchbau, der weithin sichtbar, frei, schön und hoch, mehr als bisher in der Mitte des ausgedehnten Kirchspiels stehen und sehr zur Geltung kommen wird.

Amtliche Mittheilungen aus der 7. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

am 25. September 1888.

Anwesend: 17 Mitglieder. Entschuldigt fehlten die Herren: Emil Schubart, Wilhelm Dörfel, Karl Zuschweerer und Theodor Schubart. Seiten des Stadtrathes anwesend: Herr Bürgermeister Löschner.

Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Carl Gottfried Dörfel eröffnet und sofort zur Erledigung der Tagesordnung vertritt.

1) Diejenigen Besitzer der an der verlängerten Schulstraße neuerrichteten Gebäude, welche zu den Kosten des Baues der Hauptstraße für diese Straße nach den von den städtischen Collegien übereinstimmend gefassten Beschlüssen Beiträge in Höhe von 6 Mark für das laufende Meter der Grundstückslänge zu leisten haben, sind bei dem Stadtrath mit einem Gesuche um Ermäßigung dieser Beiträge auf 3 Mark pro Frontmeter eingekommen und haben das Gesuch damit begründet, daß zu den in den letzten Jahren in anderen Stadttheilen

wiederholt vorgenommenen Schloßbauten seitens der theilhaftigen Grundstücksbesitzer auch keine Beiträge geleistet worden seien. Da diese Begründung zum Theil richtig ist und besonders, da die Schloße für die Schulstraße nicht schon vor Erbauung der in Frage kommenden Häuser vorhanden gewesen, die Geschloßsteller aber auch wegen der Ableitung der Grundwasser Ausgaben gehabt haben, so hat es der Stadtrath für billig erachtet, die von den Geschloßstellern zu leistenden Beiträge von 6 Mark auf 4 Mark pro Frontmeter zu ermäßigen, welchem Beschlusse das Collegium einhellig beitrug.

2) Der Rathsbeschluss, für die verlängerte Schulstraße noch in diesem Jahre die Gasbeleuchtung einzuführen, fand die Zustimmung des Collegiums und wurden die erforderlichen Gelder hierzu von dem bei dem Schloßbau nicht zur Verwendung kommenden Betrage verwilligt.

Hierbei gelangte zur Kenntniß, daß das evangelisch-lutherische Landes-Consistorium den von der Stadtgemeinde mit Herrn Pastor Böttich wegen Einführung der Schulstraßenschloße in das Pfarrtheatral abgehandelten Beitrag genehmigt hat und daß von dem Stadtrath beschlossen worden ist, über die von den Grundstücksbesitzern zu leistenden Schloßbeiträge besonders Buch und Rechnung zu führen. Letzterem Beschlusse stimmte das Collegium bei.

3) Auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Böhm, welcher im Namen des besonderen Ausschusses über den Nachtrag zur Localbauordnung, die Bahnhofstraße betr., berichtete, ist dieser Nachtrag mit den von dem Ausschuss zu § 1 vorgeschlagenen Ergänzungen allenthalben genehmigt worden.

4) Die Stadtassen-Rechnungen auf die Jahre 1886 und 1887 wurden vom Collegium auf Grund des Berichtes des Mitgliedes des Rechnungs-Ausschusses, Herrn Stadtverordneten Wödel, einhellig richtig gesprochen.

- 5) Das Collegium nahm Kenntniß
- a. von der erfolgten Genehmigung des neuen Abgaben-Regulativs,
 - b. von der Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Fortbildungsschule in Höhe von 200 Mark für 1888,
 - c. davon, daß vom 1. October 1888 ab der Vormittag 10 Uhr 31 Minuten von Eibenstock nach Chemnitz abgehende Zug in Chemnitz sofortigen Anschluß in der Richtung nach Dresden erhält,
 - d. von der Sendung eines Betrages von 3000 M. seitens eines nicht genannt sein wollenen Herrn zur Unterstützung Armer, welche Sendung unter Abstattung des wärmsten Dankes bestens angenommen wird, sowie
 - e. von der neuerlichen Verordnung des königlichen Finanz-Ministeriums betreffs des Neubaus der Muldenhammerbrücke, laut welcher das Finanz-Ministerium den von den Gemeinden Eibenstock und Muldenhammer zu leistenden Beitrag auf 1666 M. 67 Pf. herabgesetzt, im Uebrigen aber auch angeordnet hat, daß mit dem Neubau baldigt begonnen werde.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung ist vom Collegium auf einen von Herrn Stadtverordneten Bernhard Weichner gestellten Antrag noch beschlossen worden, den Stadtrath zu ersuchen, dahin Vorkehrung zu treffen, daß betreffs der Straßenbeleuchtung auf der Schnebergerstraße insofern eine Aenderung eintreten gelassen werde, daß die jetzt an dem Unger'schen Hause rechts der Straße stehende Laterne künftig links der Straße und zwar bei dem dort stehenden Meilensteine zur Aufstellung gelange.

Weiter kam gleichzeitig bei Punkt 5b der Tagesordnung zur Kenntniß des Collegiums, daß der Besuch des gewöhnlichen Zeichnungsunterrichts zu wünschen übrig läßt. Von Herrn Stadtverordneten Ludwig Gläß wurde versichert, daß seitens des Handwerkervereins Alles gethan werde, um den Besuch des für die Lehrlinge des Handwerkerstandes sehr wertvollen Zeichnungsunterrichts reger zu gestalten und sprach die Erwartung aus, die Handwerksmeister möchten ihre Lehrlinge zum Besuche dieses Unterrichts anhalten und damit die seiner Zeit bei Einführung desselben gehegte Hoffnung einer regen Theilnahme erfüllen.

Endlich ist bei Punkt 5c der Tagesordnung vom Collegium auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Louis Kähn beschlossen worden, den Stadtrath zu ersuchen, an geeigneter Stelle dahin zu wirken, daß die zu einer Reise nach Plauen i. V. hier gelösten Eisenbahnfahrkarten zur Erleichterung des nicht gerade günstigen Bahnverkehrs zwischen Eibenstock und Plauen i. V. Gültigkeit auf beiden Richtungen und zwar sowohl über Adorf als auch über Zwickau ertheilt, da damit den Reisenden die Möglichkeit gegeben werde, die Reise von Eibenstock nach Plauen und umgekehrt in einem Tage zurücklegen zu können.

Hierauf geheime Sitzung.

Ihren Husten beseitigen Sie am

raschesten durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustentiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

vom 14. bis 20. October 1888.

Aufgeboten: 81) Hermann Richard Hergert, Lehrer in Neuth, ehel. S. des Heinrich Hermann Hergert, Kassenrath in Wolfgrün und Auguste Wilhelmine Schmid hier, ehel. T. des Friedr. Louis Schmidt, anf. Ws. und Fleißern ihres hier.

Getraut: 56) Emil Hermann Dörfel, Rurere hier mit Friederike Emilie geb. Lippold hier. 57) Alhelm Bartsch, Sattler hier mit Marie Anna geb. Stemmler hier. 58) Karl Friedrich August Stäbner, Kaufmann in Doben bei Dörschden mit Emilie Alma geb. Ott in Wildenthal. 59) Ernst Oswald Unger, Maschinenfischer hier mit Marie Ernestine geb. Bauer hier. 60) Karl Bernhard Fieder, Handschmied hier mit Anna Friederike geb. Fuchs hier.

Getauft: 280) Arthur Paul Unger in Blauenthal. 281) Frida Linna Müller. 282) Martha Marie Lippold. 283) Anna Ottilie Heymann, unehel. 284) Susane Gertrud Fleckl ja.

Begraben: 196) Johannes Nag, ehel. S. des Karl Hugo Theodor Niebel, Bürgerkullehrers hier 5 J. 4 M. 21 T. 197) Franz Daniel Herold, Instrumentenmacher hier, ehel. Wittwer, 62 J. 4 T.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigt: Matth. 12, 6-50. Herr Pfarre Böttich. Nachm. Missionsstunde. Herr Pfarre Böttich. Die Beichtrede hält derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 21. October (Don. XXI p. Trin.), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Missionsbetrachtung.